Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Freunde der Schweizer Keramik = Bulletin de la Société des Amis de la Céramique Suisse

Herausgeber: Freunde der Schweizer Keramik

Band: - (1946-1948)

Heft: 6

Artikel: Faenza und die Keramik

Autor: Ballardini, Gaetano

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-394781

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

FAENZA UND DIE KERAMIK

Prof.Dr. Gaetano Ballardini

Faenza, eine der aktivsten und werktätigsten Städte der "Romagna", erlebte das einzigartige Privilegium, dass ein Teilgebiet der Keramik nach ihr benannt wurde. Die ganze zivilisierte Welt kennt den Namen Faience- ein Name der in nicht weniger als 14 Sprachen das Gleiche bedeutet. Dem "Ceramista Faentino" besagt er Anerkennung für seine jahrhundertalte Tätigkeit, für seinen Kunstsinn, seine Initiative und sein hohes technisches Können.

Das erste schriftliche Dokument stammt aus dem Jahre 1142, indem ein "Petrus orzolarius" in einem bestimmten Stadtteil Boden kaufte. Aber schon aus der Römerzeit ist unter anderen ein "Aulus Arrenius figulus" genannt. Er signiert mit vollem Namen auf einer Amphora, die 1665 ausgegraben und ausgerechnet da aufbewahrt wurde, wo sich heute nach 250 Jahren das von mir 1915 gegründete keramische Lehrinstitut befindet.

Während ich diese kurzen Zeilen schreibe, kommen in einem andern Stadtteil, wo zurzeit auf den Kriegstrümmern neue Häuser errichtet werden, etwa dreissig römische Amphoren und verschiedene Tongefässe aus dem Mittelalter ans Tageslicht. Jahrhundertalte Industrie, die besonders im 16. und 17. Jahrhundert einen gewaltigen Aufschwung erlebte. In der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts waren die Fayencefabriken, die "Botteghe di maiolica" wie man sie nannte, so zahlreich, dass von je 9 Bürgern in Faenza einer in irgend einer keramischen Werkstatt beschäftigt war, sei es als Dreher, Former, Modelleur, Maler, Taglöhner oder auch Händler. Die Faenzer, strebsam und tüchtig, arbeiteten zum Grossteil für den Export oder gründeten selbst andernorts neue Fabriken. Es gibt kaum eine Stadt in Italien, oder im Ausland, in Spanien, Frankreich, Niederlanden, Polen, Böhmen usw., in der nicht ein Meister aus Faenza sein Kunsthandwerk betrieb. Viele wanderten aus - aus religiösen Gründen, um der Verfolgung des "Santo Officio" zu entgehen. Auch die Schweiz, besonders Genf, war das Ziel vieler Flüchtlinge. Später hat der Triumph des Porzellans und des Steinguts die Tätigkeit der Maiolicawerkstätten stark beeinflusst.

Die Manufaktur der Grafen Ferniani wurde 1693 gegründet und arbeitete bis 1890. Anfangs des 20. Jahrhunderts waren in Faenza, dank der grosszügigen Unterstützung der Stadtbesitzer noch zwei Fabriken tätig.

1908, anlässlich der Dreijahrhundertfeier für den Erfinder des Barometers,Evangelista Torricelli, aus Faenza, fand hier eine grossartige internationale Ausstellung statt(Rodin, Lehnbach, Zorn, Larsson u.a.m. hatten ausgestellt). Sie gab Anlass zur Gründung eines internationalen keramischen Museums, das Dank der jahrhundertealten keramischen Tradition der Stadt, in Faenza seinen Sitz bekam. Vierzig Nationen, vom Zar Nikolaus II bis zur französischen Republik, waren an der Gründung und Entwicklung beteiligt. Zwanzig Säle, ein Ausstellungsraum mit 22.000 Sammelstücken von 4.036 m, die Bibliothek, die Photothek, Spezialsammlungen zum Studium der Keramik, die Zeitschrift

"Faenza", von mir gegründet 1913, die ausschliesslich dem Studium der Keramik gewidmet ist, internationale Kurse, wissenschaftliche und künstlerische Lehrvorträge usw., alles dies zusammen bildete ein Unicum für alle Zeiten und für alle Völker.

Der Krieg ist beendet; die 6 Monate Front zwischen Lamone und Senio haben in Faenza unsagbar viel zerstört. Darf dieses Kulturzentrum heute in ein Nichts zerfallen? Soll sein Schicksal, das die Freunde der ganzen zivilisierten Welt - von Schweden bis Kalifornien, von Persien bis Palästina - tief beklagen, besiegelt sein? Man darf diesen dringenden Aufruf für Kultur und Tradition, an der alle Kunstfreunde der ganzen Welt interessiert sind, nicht missachten. Mögen auf die vielen guten Trostesworte die Taten folgen; Hilfe durch Bücher, Photographien, Sammelstücke, Stiftungen ..... welch ein wundervoller Traum!

Ohne das Inventar der Bibliothek und Photographiensammlung, besass das Museum 638 Vitrinen. Wenn wir wissen, dass heute eine einzige Vitrine 25.000 Lire kostet, so sind die enormen Ausgaben zurzeit begreiflich. Der Schreiber dieser Zeilen hat das Kreuz des Wiederaufbaues auf seine alten Schultern genommen; was in jungen Jahren Lust und Freude war, bedeutet heute Mühe und Qual des Alters. Manches ist schon erreicht, der Weg ist aber noch weit und schwer. Im Namen der Kunst, der menschlichen Solidarität, der Kultur, wage ich diesen Aufruf an die Freunde der Keramik aller Länder.

Die Propagandatätigkeit des Museums und die fachtechnischen und künstlerischen Ratschläge waren nicht umsonst. Nach den zwei armseligen Fayencefabriken um 1900 besass Faenza 1938 ein Dutzend Unternehmen mit wirklich künstlerischer Tätigkeit. Auch für 1947 hat der Staat wieder den "Consorso Nazionale della Ceramica" mit 500.000 Lire dotiert. Alle Künstler, die sich der dekorativen Kunst widmen, können mit ihren besten Arbeiten zu Ehre von Faenza und zu Ehre der ganzen keramischen Kunst wettstreiten.

(aus dem Italienischen übersetzt von Dr.S.D.)